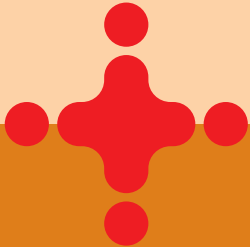


# Gott sei Dank vor Ort



## EIN GEWINN FÜR MENSCH UND NATUR

# Biogas statt Brennholz - organischer Dünger statt Chemie

**LAND**  
**PROJEKTKATEGORIE**  
**SUMME**

Burundi / Ruyigi  
Ortskirche stärken  
16.300 Euro

**ZIELGRUPPE**

32 Schwestern der Kongregation „Visitation Sainte Marie“ sowie die Bevölkerung in der Umgebung des Klosters

**ZIEL**

- Nachhaltige und preisgünstige Energieversorgung sowie Schonung der Umwelt
- Vorbildcharakter für die Bevölkerung zum bewussten Umgang mit Ressourcen
- Bau einer Biogasanlage auf dem Gelände des Klosters
- Bau eines Kuhstalls

**MASSNAHMEN**

### Die Situation vor Ort

Das am Äquator gelegene kleine Land **Burundi** - auch *Herz Afrikas* genannt - ist eines der am dichtesten besiedelten und zugleich ärmsten Länder der Welt. Durch jahrelangen Bürgerkrieg, innenpolitische Instabilität und ethnisch-soziale Spannungen ist die Wirtschaft extrem geschwächt. Etwa 90% der Menschen leben als Selbstversorger von den spärlichen Erträgen aus der Landwirtschaft. Die Folgen des Krieges, Übernutzung der Böden, die hohe Bevölkerungsdichte und die damit verbundene Landknappheit sind Gründe, warum mehr als die Hälfte aller Kinder in Burundi chronisch unterernährt ist. Etwa 1,76 Millionen Menschen sind von Ernährungsunsicherheit betroffen.

### Was unsere Projektpartner tun

Das Kloster der internationalen Kongregation der Schwestern der Visitation Sainte Marie befindet sich in Ruyigi im östlichen Burundi an der Grenze zu Tansania. Es ist ein Ort der Kontemplation auch für Laien, Ordensleute und Priester. Wie für die Bevölkerung ist auch für die 32 Ordensschwester die ausreichende Versorgung mit Nahrungsmitteln schwierig. Sie sind bemüht, sich durch Landwirtschaft und Viehzucht selbst zu versorgen, um ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen. Um die Energiekosten für die Zubereitung der täglichen Mahlzeiten gering zu halten, kochen die Schwestern mit Holzkohle. Für die Versorgung mit Feuerholz müssen Bäume gefällt



### BURUNDI

Hauptstadt:	Gitega
Fläche:	27.834 km <sup>2</sup>
Einwohner:	11,9 Mio
BIP pro Kopf*:	254 USD
HDI Index, Rang**:	187
Religionen:	62 % Katholiken, 22 % Protestanten, 4 % Anhänger indigener Religionen, 3 % Muslime, 2 % Adventisten

\*BIP = Bruttoinlandsprodukt, \*\*HDI (Human Development Index) = Messzahl für den Entwicklungsstand eines Landes (Komponenten: Lebenserwartung, Ausbildung und Kaufkraft)

werden. Oftmals muss Holzkohle bzw. Brennholz jedoch auch zugekauft werden. Dies bedeutet eine zusätzliche finanzielle Belastung für die Kongregation.

## Wie Sie helfen können

Das Fällen der Bäume und der Rauch der Feuerstellen schadet der Umwelt und außerdem der Gesundheit der Schwestern.

**Für eine umweltfreundlichere, nachhaltige Energieversorgung möchten die Ordensschwestern deshalb eine Biogasanlage errichten.**

Durch die Vergärung der Exkremate der Kühe und Kleintiere, die die Schwestern halten, wird Biogas produziert, das zur Zubereitung der täglichen Mahlzeiten genutzt werden kann. Als Nebenprodukt des Gärprozesses fällt organischer Dünger ab. Auf den bisher eingesetzten chemischen Dünger für die Bestellung ihrer Felder möchten die Schwestern



Die Schwestern sind Selbstversorgerinnen. Im Foto links sind bei der Arbeit im Gemüsegarten des Klosters zu sehen.

Titelfoto: Für das beschwerliche Fällen von Bäumen und Holzhacken beauftragen die Schwestern häufig Männer aus dem Dorf. Die Bezahlung dieser Arbeit belastet das Budget der Kongregation zusätzlich.

dann künftig so weit wie möglich verzichten. Da der organische Dünger für die Pflanzen verträglicher ist, erhoffen sich die Schwestern zudem eine Steigerung der Ernten auf ihren Ackerflächen.

**Die Installation einer Biogasanlage ist also in vielerlei Hinsicht ein Gewinn:**

- wertvoller Baumbestand bleibt erhalten
- schädlicher CO<sup>2</sup>-Ausstoß wird verhindert
- die Gesundheit der Schwestern wird geschont
- die finanzielle Autonomie der Ordensgemeinschaft wird gestärkt, Ausgaben für Brennholz werden eingespart
- organischer Dünger trägt zur

Steigerung der Ernteerträge bei und schont die Böden.

Für den Bau eines Biogasspeichers, die erforderlichen Gasinstalltionen und den Bau eines Kuhstalles für die acht Kühe der Ordensschwestern fallen Kosten in Höhe von 18.130 Euro an.

Als kontemplativer Orden sind die Schwestern selbst nur in der Lage, einen kleinen Beitrag beizusteuern. Damit dieses in so vielfältiger Weise wirkende Projekt umgesetzt werden kann, **benötigten sie noch 16.300 Euro.**

**Wir danken für jede Spende, die dazu beiträgt, dieses Vorhaben der Schwestern zu ermöglichen!**

„Durch unser Gebet unterstützen wir die Dienste der Priester. Für unseren Unterhalt müssen wir von unserer eigenen Hände Arbeit leben.“

Sr. Marie Augustine Misago, Ordensoberin der Schwestern der Visitation Sainte Marie



**BEWUSSTER UMGANG MIT UMWELTRESSOURCEN**

**Helfen Sie mit Ihrer Spende**

Menschen und der Natur.

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

**missio München tritt Missbrauch in jeglicher Form entgegen.**

Nähere Informationen zur missio Schutz-Policy sowie zu unseren Projektförder-Richtlinien finden Sie auf [missio.com/ueber-uns/missio-transparent](http://missio.com/ueber-uns/missio-transparent).

**missio**

**INTERNATIONALES  
KATHOLISCHES MISSIONSWERK**

Ludwig Missionsverein KdöR

**Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:**

**Katja Brodmann**

Pettenkoferstraße 26-28 | DE - 80336 München

Tel. +49 (0)89 51 62-319

Fax +49 (0)89 51 62-350

[k.brodmann@missio.de](mailto:k.brodmann@missio.de)

[www.missio.com](http://www.missio.com)

LIGA Bank München

IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC GENODEF1M05

